

Unser Panketal 2010 im Rückblick

THEMEN • MENSCHEN • FAKTEN



Vorwort

Sehr geehrte Panketaler,

der Rückblick auf Panketal 2010 eröffnet zugleich den Ausblick auf die nächsten Jahre. Mit der Fertigstellung wichtiger Bauvorhaben sind die Folgenden meist schon in Planung. Dank der erfreulich hohen Rücklagen ist es der Gemeinde auch bei stagnierenden Einnahmen noch immer möglich, bedeutsame Projekte zu realisieren. Im Jahr 2010 wurden nicht nur die Heinestraße 1, die Kita „Birkenwäldchen“ und die Sporthalle Schwanebeck nach längerer Bauzeit endlich fertig, sondern es wurden zugleich die Entscheidungen für zwei große neue Bauvorhaben getroffen. Am Genfer Platz entsteht ein neues Gemeindezentrum, in dem erstmals auch kommunale Wohnungen gebaut werden. Auch ein Veranstaltungsraum, die Außenstelle der Bibliothek und einige Gewerbeflächen werden dort neu entstehen. Die Gemeinde investiert dafür ca. 2,7 Millionen Euro. Fast doppelt soviel – nämlich 5,3 Millionen Euro wird in die Erweiterung und Sanierung der inzwischen 600 Schüler zählenden Gesamtschule Zepernick investiert. Aber es bleiben auch Vorhaben unerledigt, weil das Geld und die Personalausstattung nicht für alle Wünsche reicht. Ein Neubau des Jugendclubs oder der Ausbau des Bahnhofsgebäudes sowie die Gestaltung des Rathausvorplatzes sind in der Warteschleife. Auch im Straßenbau geht es weniger zügig voran wie wünschenswert. Trotzdem werden in Gehenberge 2,4 km Straßen demnächst neu erbaut sein. Und es geht dort auch gleich weiter.

Licht und Schatten liegen oft dicht beieinander. Freude brachte der Einbau eines Aufzugs im Bahnhof Zepernick, Verdruss die erneute Verschiebung des Ausbaus der Bernauer Straße. Schön ist, dass die Gemeinde weiterhin mit acht zusätzlichen Erziehern ihre Kitas leistungsfähig macht und dass ein weiterer Spielplatz – der auf dem Pfingstberg – eingeweiht werden konnte. Ärgerlich ist, dass der Radweg an der L 200 wohl noch einige Zeit auf sich warten lässt. Positiv ist die Entwicklung in Hobrechtsfelde. Nicht nur das die alte Kopfsteinpflasterstrecke nunmehr 1,6 km kürzer geworden ist, auch die sichtbaren Aktivitäten des neuen Eigentümers – der WBG „Bremer Höhe“ sind erfreulich. Die Wasser- und Abwasserpreise fallen entgegen dem Trend zum Jahresbeginn 2011 deutlich um 10 bzw. 15 Prozent und sind deutlich niedriger als in Nachbargemeinden. Gleiches gilt für die Grundsteuern, die in Panketal weiterhin sehr niedrig sind. Es wird auch privat viel gebaut in Panketal. Das zeugt von Zuversicht. Am Kirchplatz warten die Händler immer mittwochs auf qualitätsbewusste Kunden und gleich ein paar Meter weiter wird demnächst ein neuer Edeka Markt entstehen. Nichts bleibt wie es war, aber wir sollten keine Sorge vor der Zukunft haben. Panketal ist auch für die nächsten Jahre gut gerüstet und voller Chancen.

Rainer Fornell, Bürgermeister



Inhalt

| | |
|--|----|
| Hobrechtsfelde wird modernisiert | 3 |
| Neues Gemeindezentrum am Genfer Platz | 4 |
| Gesamtschule wird Großbaustelle | 5 |
| Hier gehen alle Generationen ein und aus | 6 |
| Begrüßungsschilder / Dreieck Schwanebeck | 7 |
| Straßenbau - mal fix, mal nix | 8 |
| Spielplatz auf dem Pfingstberg eingeweiht | 9 |
| Eigenes Klärwerk für Panketal? | 10 |
| „Schwanenhalle“ eingeweiht | 11 |
| Mehr Kita-Plätze | 12 |
| 85 Jahre Zepernicker Sportverein | 13 |
| Naturparkfest war großer Erfolg | 14 |
| Robert-Koch-Park | 15 |
| Burchard Führer im Gespräch | 16 |
| Bahnhof Zepernick erhält Aufzug | 18 |
| Protest gegen Kompostieranlage | 19 |
| Wochenmarkt auf dem „Kirchplatz“ | 20 |
| Gemeinde weist „Heimfall“ zurück | 21 |
| Gedenktafeln erinnern an friedliche Revolution | 22 |
| Panketal im Vergleich mit anderen Kommunen | 23 |

Impressum

Unser Panketal im Rückblick 2010

6. Jahrgang, 1. Auflage 2010

© Journalistenbüro thomas steierhoffer

Herausgegeben vom Journalistenbüro Thomas Steierhoffer in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Panketal

Alle Rechte by Journalistenbüro thomas steierhoffer

Elbestraße 82, 16341 Panketal, Tel. (030) 944 161 70

e-Mail: redaktion@lebenszeitung.de www.lebenszeitung.de

Redaktion:

Thomas Steierhoffer (Chefredakteur), Nadine Muth

Fotos: N. Muth, Th. Steierhoffer, R. Fornell, privat

Satz: Nadine Muth, Thomas Steierhoffer

Druck: TASTOMAT Auflage: 10.000 Exemplare

Hobrechtsfelde wird modernisiert

Im Januar wurde die Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG Eigentümerin von Hobrechtsfelde mit ca. 70 Wohnungen, dem ehemaligen Arbeiterwohnheim und dem Gemeinschaftshaus. Das Genossenschaftsprojekt entstand durch das jahrelange Engagement der Bewohner Hobrechtsfeldes, von denen inzwischen 26 Mitglieder der „Bremer Höhe“ eG sind.

Im Februar überschattete ein tragisches Ereignis die Euphorie des Neuanfangs: Ein Wohnhaus (die ehemalige „Schnitterbaracke“) brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, verloren jedoch nicht nur ihr Obdach, sondern auch sämtliches Hab und Gut. Die Gemeinde startete eine Spendenaktion. Der geplante Wiederaufbau als modernes Passivhaus muss vorerst aus Kostengründen verschoben werden, erklärt Vorstandsmitglied Ulf Heitmann.

Als Konsequenz aus dem Brandunglück wurden alle elektrischen Anlagen überprüft und Gefahrenstellen beseitigt. Im Juli konnte man sich im Rahmen des Sommerfestes der WBG bereits ein Bild von den gut voranschreitenden Sanierungsarbeiten machen. Das erste 4-Familienhaus war bereits modernisiert. Neben der Sanierung der Wohnhäuser sollen auch die Außenanlagen ansprechend gestaltet und die Infrastruktur vor Ort wiederbelebt werden.

So soll im ehemaligen Gemeinschaftshaus eine Pension mit Gaststätte entstehen und auch ein kleiner Hofladen, der die Einwohner mit dem nötigsten versorgen kann. Ein besonderes Highlight ist der noch gut erhaltene Saal. Auf dem derzeit noch staubigen Parkett soll in absehbarer Zeit wieder getanzt werden können.

Am Gemeinschaftshaus wurden Holz- und Bautenschutzmaßnahmen durchgeführt und die Gebäudehülle abgedichtet, um den weiteren Verfall zu stoppen. Nun wird ein geeigneter Betreiber für die angestrebte gastronomische und Beherbergungsnutzung gesucht. Im ersten Stock sowie im Dachgeschoss sollen ca. 20 Pensionszimmer entstehen.

Im ehemaligen Arbeiterwohnheim sollen bis April 2011 acht neue Wohnungen zwischen 55 und 125 m² Wohnfläche entstehen. Vier davon sollen zunächst als Ausweichquartier dienen; hier können dann jeweils die Mieter



Ulf Heitmann vom Vorstand der WBG „Bremer Höhe“ eG erklärt im Rahmen einer Führung die begonnenen Sanierungsarbeiten

einziehen, deren Wohnungen saniert werden. Mittelfristig plant die Genossenschaft, in Hobrechtsfelde ein besonderes Energiekonzept zu realisieren. Im Rahmen der Umsetzung der Null-Emissionsstrategie des Landkreises Barnim wurde in dessen Auftrag und in Abstimmung mit der WBG „Bremer Höhe“ eG untersucht, inwieweit der Einsatz erneuerbarer Energien bei der Versorgung Hobrechtsfeldes mit Strom und Wärme wirtschaftlich sinnvoll und technisch möglich ist. Bedingung war, dass die Mieter nicht höher belastet werden und die Investition für die Genossenschaft wirtschaftlich tragbar ist. Laut den Berechnungen ist zur Wärmeversorgung eine Holzschnitzelanlage mit Nahwärmenetz die wirtschaftlichste Lösung. Nach und nach sollen die Hausgruppen an die zentrale Heizanlage angeschlossen werden. Aber die Grundvoraussetzung dafür ist der Betrieb des Gemeinschaftshauses als größter Abnehmer von Wärme. Bei der Stromversorgung ist eine vollständige Selbstversorgung dagegen nicht möglich. Es fehlen Dachflächen für Photovoltaikanlagen.

Auch eine ökologische Nutzung des anfallenden Regenwassers ist vorgesehen. Der ehemalige Dorfteich, der seit Beendigung der Verrieslung trocken gefallen ist, kann nach der durch die Gemeinde vorgesehenen Abdichtung wieder zum Feuchtbiotop werden. Die alten Einleitungsrohre von den umliegenden Gebäuden gibt es noch.

Die Gebäudesanierung soll in fünf, sechs Jahren abgeschlossen sein. Die Genossenschaft rechnet mit Investitionskosten in Höhe von rund 9 Millionen Euro.



Das erste 4-Familienhaus war im Juli fertig saniert

19.01.

Eröffnung einer Ausstellung zum Leben und Schaffen des Lobetaler Pastors Paul Gerhard Braune sowie Arbeiten aus den Hoffningstaler Werkstätten in der Galerie Panketal

29.01.

Neujahrsempfang der Gemeinde Panketal in der Grundschule Schwanebeck

20.02.

Tag der offenen Tür an der Zepernicker Gesamtschule „Wilhelm Conrad Röntgen“

Neues Gemeindezentrum am Genfer Platz

Im nächsten Frühjahr beginnen die Bauarbeiten am Genfer Platz. Dort entsteht ein neues Gemeindezentrum mit Versammlungssaal, Bibliothek, Ortsvorsterbüro, Wohnungen und Gewerberäumen. Zunächst war geplant, das alte Gebäude bis zur Fertigstellung des Neubaus stehen zu lassen. Auf Antrag von Bündnis Panketal, entschied sich die Gemeindevertretung jedoch für einen Abriss der Baracke, um Baufreiheit zu schaffen und das neue Gebäude besser platzieren zu können.

Eine Debatte gab es zur Frage, ob die Bibliothek im Erdgeschoss oder in der oberen Etage besser untergebracht wäre. Man entschied sich für die obere Etage. Eine barrierefreie Erreichbarkeit mittels Aufzug ist selbstverständlich gegeben. Im Erdgeschoss wird es einen Versammlungssaal mit Küche sowie mehrere Gewerbeeinheiten geben. Die derzeitigen Mieter, die ursprünglich nach der Fertigstellung umziehen sollten, müssen sich nun neue Räumlichkeiten suchen. Da solch ein Umzug stets mit erheblichen Investitionen verbunden ist, wird keiner der jetzigen Mieter an den Genfer Platz zurückkehren, so der momentane Stand. Auch die neue Kinderärztin, die ihre Praxis dort einrichten wollte, hat mittlerweile davon Abstand genommen, da ihre Zulassung bereits ab

Mai gilt und die Räume frühestens Ende 2011 fertig werden.

Da die Gewerbemieten mit 6,50 EUR pro Quadratmeter recht günstig sind, ist man seitens der Gemeinde zuversichtlich, Gewerbetreibende zu finden, die sich dort ansiedeln wollen. Für insgesamt neun Wohnungen, die zwischen 45 und 80 Quadratmetern groß sind, gibt es bereits Interessenten.



Das Gesamtbudget beläuft sich auf 2,5 Millionen Euro. Die Kosten für die Errichtung von Außenanlagen wie Zufahrten und Parkflächen sowie Möblierung des Saals und der Bibliothek sind darin jedoch nicht enthalten.



REIFENSERVICE

Hoffmann & Wartenberg GbR

SCHWANEBECK

Tel.: 030-94798386 · Fax: 030-94798387
email: schwanebeck10@gmx.de

ALU'S · REIFEN · ÖLWECHSEL

Dorfstr. 10
16341 Panketal-Schwanebeck
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8.00-18.00 Samstag 8.00-12.00

Abfall? Hier Rein!



Im vergangenen Jahr wurden 40 neue Abfallbehälter im Ort aufgestellt, unter anderem am Hobrechtsweg, rund um das Birkenwäldchen, im Schlüterpark, in der Kleiststraße, im Eicherring und im Schillerpark. Als besonderer Clou wurden die Behälter mit Motiven klebt, die

Panketaler Hortkinder zum Thema Müll und Hundekot gemalt haben.

20.03.

Mieter der Heinestraße 1 veranstalten einen Tag der offenen Tür nach Fertigstellung des Hauses

23.03.

20. Unternehmerstammtisch Panketal in der Feuerwache Zepernick

09.04.

Osterfeuer auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Schwanebeck



Gesamtschule wird Großbaustelle

Die Planungen für die Erweiterung der Zepernercker Gesamtschule beschäftigen auch in diesem Jahr die Gemeindevertreter. Im Oktober wurde schließlich die Entwurfsplanung bestätigt. Demnach belaufen sich die Gesamtkosten auf 5,35 Millionen Euro.

Mit der Erweiterung reagiert die Gemeinde auf den Anstieg der Schülerzahlen von rund 350 auf 600 in den letzten Jahren. Allerdings kommen 60 Prozent der Schüler nicht aus Panketal.

Derzeit schaffen zusätzlich aufgestellt Container Abhilfe in puncto Raumnot. Bis die Bauarbeiten 2012 abgeschlossen sind, muss man auf dieses Provisorium zurückgreifen. Die Erweiterung sieht laut Entwurf einen viergeschossigen Anbau parallel zur Schönerlinder Straße vor. Dort werden zusätzlich 2.300 Quadratmeter Bruttogeschossfläche entstehen. Die Schule kann bis zum Abitur dreizügig, zeitweilig auch vierzügig betrieben werden.

Im Erdgeschoss werden Schulleitung und Sekretariat zu finden sein, in der obersten Etage eine Bibliothek und die Lehrerzimmer. In der zweiten und dritten Etage werden die Fachkabinette eingerichtet, die etwas aus der Fassade herausragen. Für den Anbau werden rund 4 Millionen Euro veranschlagt. 1,2 Millionen Euro fließen in die Sanierung und den Umbau des bestehenden Gebäudes. Der eingeschossige Anbau aus den 90er Jahren wird abgerissen. Mit dem Einbau eines Aufzuges und dem ebenerdigen Zugang wird die Gesamtschule „W. C. Röntgen“ künftig barrierefrei sein.

Neuer Schulleiter



Seit August 2009 hat die Gesamtschule einen neuen Schulleiter. Jürgen Flegel übernahm nach dem Wechsel von Ingolf Hansch zum Prätorius-Gymnasium nach Bernau die vakante Stelle zunächst kommissarisch und bewarb sich gleichzeitig. Die Erfahrung, die er als Oberstufenkoordinator Ende der 90er Jahre in Zepernick und Bernau gesammelt hatte und seine anschließende Arbeit als stellvertretender Schulleiter am Barnim-Gymnasium brachten ihm gegenüber seinem Mitbewerber den entscheidenden Vorsprung. Im Januar erhielt er offiziell die Ernennungsurkunde.

Kfz-Michalke

TYPENOFFENE WERKSTATT ▶ DEKRA

Reparaturen an Motor & Karosserie
Glasschaden-Reparatur
Diagnose-BOSCH
Reifenservice
Zulassungsdienst
TÜV & AU

Alt Zepernick 30a Tel. (030) 94 41 40 05
 16341 Panketal Fax (030) 94 41 40 15

E-Mail: kfzmichalke@t-online.de

17.04.

Rathausfest mit vielen Attraktionen auf dem Gelände rund ums Panketaler Rathaus

18.04.

Schlager der 20er und 30er Jahre in der Dorfkirche Schwanebeck

30.04.

7. Walpurgisnacht in Hobrechtsfelde

Hier gehen alle Generationen ein und aus

Eltern kritisieren langen zum Weg zum Hort für Drittklässler



Gemeinde, den Standort als Außenstelle des Grundschulhortes selbst zu übernehmen. 75 Kinder können dort betreut werden. Die Entscheidung, dass die Räume in der Heinestraße von den Drittklässlern genutzt werden sollen, stieß auf heftige Kritik seitens der Eltern. Die fehlende Aufsicht während des 350 Meter langen, unbefestigten Weges, aber auch zu kleine Außenspielflächen und die Trennung von Geschwisterkindern waren die hauptsächlichsten Sorgen. Sie plädierten für ein Rotationsprinzip, so dass alle

Mit einem „Tag der offenen Tür“ wurde im März das sanierte alte Rathaus in der Heinestraße 1 offiziell eingeweiht.

Die AWO Zepernick, der Panketaler Geschichtsverein, Ortsvorsteherin Britta Stark, eine Hebammenpraxis, eine Englisch-Schule und die Jugendkoordinatorin bezogen als angestammte Mieter nach der Sanierung ihre neuen Räumlichkeiten.

In der unteren Etage entstanden Räume für einen Hort, der ursprünglich vom Barnimer Jugendwerk betrieben werden sollte. Doch bereits Anfang des Jahres entschied sich die



Ansprache zur Eröffnung: Rainer Fornell und Britta Stark begrüßen die Gäste

Kinder ab Klassenstufe 2 sowohl die Räume auf dem Schulgelände wie auch der Außenstelle nutzen können. Fachbereichsleiter Georg Klein und Hortleiter Hagen Bonn verteidigten die Entscheidung für die dritte Klassenstufe und wiesen die anhaltende Kritik zurück. Es sein ausgiebig diskutiert worden, so Bonn. Zum Start des Schuljahres fand ein dreiwöchiges Wegetraining statt. „Drittklässler können diesen Weg allein zurücklegen“, findet auch Bürgermeister Rainer Fornell und hält die Sorgen der Eltern übertrieben. „In diesem Alter kann (und muss) man Kindern auch etwas zutrauen, im Gegenteil, man macht sie unselbständig wenn man sie rundherum behütet.“

Kinder, die den Montessori-Hort oder den Kids-Klub in der Mommsenstraße besuchen, würden den gleichen Weg und sogar etwa 200 Meter weiter alleine bewältigen.

ah-Immobilien
Ihr Partner in Immobilienfragen * am S-Bahnhof Zepernick

Kauf & Miete
Wir suchen und vermitteln in Panketal und Umgebung

- Häuser & Villen
- Grundstücke
- Wohnungen
- Bauernhöfe
- Gewerbeobjekte

Alexander Herrmann Immobilien
16341 Panketal • Am Amtshaus 2
www.ah-immo.net

030 / 945 900-0

08.05.

10. Don Giovanni Cup - „Das etwas andere Fußballturnier“ in Schwanebeck

29.05.

Bürgerverein veranstaltet Kinder- und Familientag auf dem Zepernicker Sportplatz

06.06.

12. offene Meisterschaft im Tischtennis in der Sporthalle Schwanebeck



Begrüßungsschilder

Dieser Gruß ergänzt an 12 Stellen die Ortsschilder, die den Gemeinamen bislang nur als „Untertitel“ tragen. Zwar würde eine Mehrheit der Panketaler Gemeindevertreter gern neue Ortstafeln installieren, doch die Frage, ob dies rechtmäßig wäre, ist noch vor Gericht zu entscheiden. Die Kommunalaufsicht ist der Auffassung, dass die Vereinbarung aus dem Fusionsvertrag der Gemeinden Zepernick und Schwanebeck, die vorsieht, die Ortsteile weiterhin groß auf dem Schild zu führen, Bestand haben muss und der Beschluss der Panketaler Gemeindevertretung somit rechtswidrig sei. Sie legte der Gemeindevertretung nahe, den Beschluss aufzuheben. Nachdem jedoch die Panketaler ihre Entscheidung bekräftigten, blieb der Kommunalaufsicht nur, den Beschluss von Amts wegen aufzuheben. Dagegen klagt die Gemeinde nun.

Für Uwe Voß (SPD), entschiedener Gegner neuer Ortstafeln, ist die gegenwärtige Lösung aufgrund des Fusionsvertrages die einzig richtige und nicht nur ein vorübergehender Kompromiss. „Sie wird von Dauer sein“, ist er überzeugt.

Bürgermeister Rainer Fornell ist dagegen der Auffassung, dass Verträge veränderbar sind. Schließlich sei Panketal Rechtsnachfolger der ehemaligen Gemeinden Zepernick und Schwanebeck und die Gemeindevertretung sollte in dieser Frage nach acht Jahren neu entscheiden können.

Dreieck Schwanebeck wird umgebaut

Das Autobahn-Dreieck Schwanebeck ist regelmäßig in den Verkehrsnachrichten präsent. Zu hoch ist das Verkehrsaufkommen, zu unübersichtlich die Verkehrsführung. Die Folge sind erhöhtes Unfallrisiko und Staugefahr. Viele Autofahrer nutzen deshalb die parallel geführte Bundesstraße 2, worunter vor allem die Anwohner im Dorf Schwanebeck zu leiden haben.

Mit der Umgestaltung des Dreiecks soll sich das künftig ändern. Die Planer prognostizieren, dass nach Abschluss der Bauarbeiten 2014 nur noch halb so viele Fahrzeuge das Angerdorf passieren wie heute. Die aus Richtung Berlin kommenden Verkehrsströme werden hinter Lindenberg auf das Autobahndreieck gelenkt, die zum heutigen Verlauf östlich verschwenkte B 2 wird somit zum Autobahnzubringer, während die alte Route durch Schwanebeck nach Bernau bereits zur Landesstraße 200 herabgestuft wurde. Wer künftig aus Berlin kommend nach Schwanebeck möchte, muss als Linksabbieger vom Zubringer abfahren.

Die Anschlussstelle Weißensee wird wegfallen, die jetzige Brücke muss durch einen breiteren Neubau ersetzt werden, damit der Autobahnverkehr auf dem Berliner Ring dann sechsspurig fließen kann.

In den letzten Monaten konnte man am Dreieck Schwanebeck bereits erste Vorarbeiten für die geplante Umgestaltung beobachten. Im nächsten Jahr beginnen die Bauarbeiten für das 44 Millionen Euro teure Projekt, für das der Landesbetrieb Straßenwesen im Auftrag des Bundes zuständig ist.

Während der gesamten Bauzeit soll der Verkehr stets auf zwei Spuren weiter fließen, nur kurzzeitige Sperrungen sind vorgesehen

Karsten Kube
Installateur- und Heizungsbaumeister

Ihr Fachmann für regenerative Energietechniken

- ☛ Thermische Solaranlagen
- ☛ Photovoltaik-Anlagen
- ☛ Pellet-/Holzheizungen
- ☛ Wärmepumpen
- ☛ Wasseraufbereitungsanlagen
- ☛ Klimaanlage
- ☛ Heizung/Sanitär
- ☛ Wartung und Instandhaltung

SA-GE-TEC
Sanitär- und Gebäudetechnik

Telefon 030 94519944
 Mobil 0172 3157267
www.sa-ge-tec.de

Straßenbau - mal fix, mal nix

Früher Wintereinbruch lässt manches unfertig

Was den Straßenbau betrifft, so begann das Jahr mit einer schlechten Nachricht. Im Frühjahr sollte eigentlich der Ausbau der **Bernauer Straße** (L314) beginnen. Das Vorhaben wurde seitens des Landes jedoch abgesagt. Besonders ärgerlich: Der dringend notwendige Ausbau, vor allem hinsichtlich der Geh- und Radwege, wurde nicht das erste Mal verschoben. Bereits seit Jahren wird Panketal immer wieder vertröstet. Eine Bürgerinitiative sammelte Unterschriften und überreichte die Listen an Minister Jörg Vogelsänger, den die Landtagsabgeordnete Britta Stark (SPD) zu einem Ortstermin eingeladen hatte. Alles argumentieren half wenig, denn für den Ausbau sei in diesem Jahr schlicht kein Geld vorhanden, offenbarte der Minister. Für 2011 sei der Ausbau jedoch eingeplant, versicherte er. Aller Voraussicht nach werden die Bauarbeiten im nächsten Frühjahr beginnen.

Viel schneller als erwartet ging dagegen der Ausbau der **Hobrechtsfelder Dorfstraße** außerhalb der Ortslage vonstatten. Als im März bekannt wurde, dass Fördermittel für den Ausbau bereitstehen würden, zögerte die Gemeinde nicht lange, die notwendigen Beschlüsse zu fassen. Innerhalb von nur drei Monaten wurden die Straßenabschnitte fertiggestellt und im Oktober offiziell dem Verkehr übergeben. Die Baukosten betragen insgesamt ca. 550.000 Euro. Davon wurden ca. 329.000 Euro als Fördermittel vom Land Brandenburg gewährt, der Rest wurde von der Gemeinde Panketal aufgebracht. Der Abschnitt innerhalb der Dorfstraße ist noch nicht ausgebaut worden. Hier ist ein anderer Fahrbelag herzustellen bzw. das Pflaster zu erhalten, weil das Dorf Hobrechtsfelde ein Flächendenkmal ist.

Bislang noch nicht abgeschlossen sind die Bauarbeiten in **Gehrenberge**. Im April begann der Ausbau der Haupt-, Kolping-, Bergwald-, Sonnenschein- und Johannesstraße. Wegen des zeitigen Wintereinbruchs war es nicht mehr möglich, die Asphalttragschicht auch in der Sonnenscheinstraße und im Bereich Bergwaldstraße von der Kolping- bis zur Sonnenscheinstraße einzubauen. Die Pflasterarbeiten werden ebenfalls erst nach der Winterpause ausgeführt werden.

Ebenfalls „auf Eis“ liegen momentan die Bauarbeiten in der **Schwanebecker Straße**. Hier konnten aufgrund des Frostes die Abschlussarbeiten für den neuen Regenwasser-



Freigabe der Hobrechtsfelder Dorfstraße im Oktober

kanal bislang nicht ausgeführt werden. Die Baustelle bleibt über die Wintermonate bestehen. Es ist vorgesehen, während dieser Zeit jedoch die Fahrbahn halbseitig und als Einbahnstraße (aus Richtung Birkholzer Straße in Richtung Schwanebeck) wieder freizugeben.

Auch in diesem Jahr gab es wieder ein **privat finanziertes Straßenbauvorhaben**. Anwohner der Küßnacher Straße und der Engadinstraße wollten nicht länger auf den Ausbau ihrer Straßen warten und ergriffen die Initiative. 26 Grundstückbesitzer, das sind fast 70 Prozent der Anlieger, erklärten sich dazu bereit, die fälligen Beiträge zu hundert Prozent zu übernehmen. Die restlichen Anlieger erhalten von der Gemeinde die üblichen Beitragsbescheide über 80 Prozent der Kosten. Die Straße wurde standardgemäß mit 4,75 Metern Breite, jedoch ohne Gehweg gebaut.

Auch der **Hobrechtsweg**, eine vor allem von Schulkindern viel genutzte Verbindung zwischen Buchenallee und Schönerlinder Straße, wurde ausgebaut. Die Freigabe erfolgte im Mai. 56.000 Euro hat die Gemeinde in den Ausbau investiert, inklusive Beleuchtung und Entwässerung durch Mulden. Die wassergebundene Wegedecke ist allerdings nicht für Pferdehufe geeignet. Reiter, die diese Strecke gern benutzen, sollen ihr Pferd neben dem Weg entlang führen.

Die **Dranse-Brücke**, die Schumann- und Thalestraße miteinander verbindet, wurde Anfang Dezember freigegeben. 240.000 Euro kostete der Neubau, der seinen Vorgänger aus dem Jahre 1934 ersetzt. Neben der Brücke in Alt Zepernick ist dies die einzige autotaugliche Überquerung der Dranse. Während der sechsmonatigen Bauarbeiten blieb nur die weiträumige Umleitung über den Winkelanger.

18.06.

Eröffnung des Spielplatzes im Wohngebiet Pfingstberg

19.06.

Schlendermeile auf der Schönower Straße

19.-21.06.

Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Zepernick

Spielplatz auf dem Pfungstberg eröffnet

Nach sehr langer Zeit ohne Spielplatz ist am 18. Juni endlich auch auf dem Pfungstberg ein Spielplatz fertiggestellt und eröffnet worden. Etwa 40 Kinder der Kitas „Pankekinder“ und „Annengarten“ konnte ihn bei schönstem Sonnenschein in Besitz nehmen. Eigentlich sollte der damalige Investor des Wohngebietes den Spielplatz errichten. Da dieser aber bereits vor Jahren in Insolvenz gegangen ist, wurde dieses Vorhaben nicht umgesetzt. Allerdings war die Fläche des Spielplatzes – immerhin 1600 m² im Bebauungsplan festgeschrieben und so hat es sich die Gemeinde zur Aufgabe gemacht den Spielplatz zu bauen, nachdem ihr zuvor das Grundstück übertragen wurde. Immerhin 100.000 Euro wurden in den Spielplatz gesteckt, 20.000 Euro davon sind Fördermittel die die Gemeinde aus dem Fördertopf des Vermögens der ehemaligen Parteien und Massenorganisationen (SED-Vermögen) erhalten hat. Die Baukosten sind auch deshalb so hoch, weil der Untergrund durch Schichtenwasser sehr problematisch ist. So steckt fast ein Drittel der Summe in dem Drainagesystem. Auch der strapazierfähige Rollrasen schlägt mit 7.000 Euro zu Buche.

Immerhin sind dann doch drei große Spielgeräte aufgestellt worden, die es so auf Panketaler Spielplätzen noch nicht gibt. Die Kinder finden eine Rotationsschleuderscheibe, eine Hochschaukel und ein Mehrfunktionsklettergerät. Außerdem gibt es einen Budelkasten und eine Schaukelhängematte. Der Spielplatz liegt am Ende des Pfungstberges in Richtung



Kita-Kinder bei der Eröffnung des 100.000-Euro-Spielplatzes



Bernau unmittelbar am Berlin-Usedom-Radweg und dem Ende der Dahmestraße. Es wurden Wege angelegt, Bäume und Sträucher gepflanzt und zwei PKW-Stellplätze geschaffen.



Zur Panke

HOTEL & RESTAURANT
Bowlingcenter

deutsche Küche
reichhaltiges Fischangebot
Familienfeiern bis 55 Personen
Vereinsraum

Schönow Str. 38
16341 Panketal
Tel. (030) 94 59 09 10
Fax (030) 94 59 09 121
E-Mail: zurpanke@hotel-zepernick.de
Internet: www.hotel-zepernick.de



Di-So ab 11 Uhr geöffnet
montags Ruhetag

direkt am S-Bahnhof Zepernick
DZ ab 63,50 € inkl. Frühstück

20.06.

Zugunsten des Fördervereins Dorfkirche Schwanebeck e.V. spielt die „Up-state Band“ Countrymusik

02.07.

Grundschul- und Hortfest an der Grundschule Zepernick

03.07.

Sommerfest der WBG „Bremer Höhe“ in Hobrechtsfelde mit Baustellenbesichtigung zum Fortschritt der Sanierungsarbeiten

Eigenes Klärwerk für Panketal?

Gegenwärtig werden die Panketaler Abwässer zusammen mit den Bernauer Abwasser über eine etwa acht Kilometer lange Abwasserdruckleitung (ADL) zum Klärwerk Schönerlinde abgeleitet. Diese ADL gehört dem Wasser- und Abwasserzweckverband (WAV) Panke-Finow und wird von den Stadtwerken Bernau betrieben. Die Gemeinde Panketal trägt dabei für den eigenen Anteil die Einleitgebühren, die im Klärwerk Schönerlinde fällig werden sowie einen Kostenanteil für die Betriebskosten der Mitnutzung der ADL.

Insgesamt machen die Panketaler Abwässer mit einem Volumen von 800.000 m³ etwa 28 Prozent des Volumens der durch die ADL transportierten Abwassermenge aus. Mit dem Austritt Panketals aus dem WAV zum Januar 2008 hatte dieser den Vertrag über die Mitnutzung der ADL durch Panketal zum 31.12.2010 gekündigt. Der Vertrag kann neu verhandelt werden, allerdings steht einem neuen Vertragsabschluss ein Rechtsstreit zwischen dem Eigenbetrieb Kommunalservice Panketal und dem WAV über

eine Summe von ca. 350.000 Euro entgegen. Aus Sicht des WAV muss der Eigenbetrieb diese Summe aus früherer Nutzung erst zahlen, bevor man über einen neuen Vertrag diskutiert. Über die Möglichkeiten zur außergerichtlichen Einigung in diesem Konflikt wird gegenwärtig verhandelt. Unabhängig davon muss die Gemeinde angesichts der ausgesprochenen Kündigung natürlich nach Alternativen suchen. Neben der Vorzugsvariante eines neuen Mitnutzungsvertrages für die bestehende ADL gibt es noch zwei Alternativen.

Zunächst die sicherlich wirtschaftlich unvorteilhafteste: der Bau einer eigenen ADL nach Schönerlinde. Das würde etwa 2,5 Millionen Euro kosten und natürlich die Gebührenhöhe des Abwassers spürbar beeinflussen. Abgesehen davon dürfte es gegen alle Vernunft sprechen, zwei Leitungen für Abwasser weitgehend parallel zueinander verlaufen zu lassen. Das gilt insbesondere deswegen, weil die bestehende ADL durchaus die Kapazität aufweist, wie bisher das Panketaler Abwasser mit aufzunehmen.

Anders liegt der Fall beim eigenen Klärwerk. Das hätte den Vorteil, dass geklärtes Wasser, so genanntes Grauwasser für die Sanierung des Wasserhaushaltes vor Ort verwendet werden könnte, wenn dem derzeit auch noch das Brandenburgische Wasserhaushaltsgesetz entgegenstehe. Auf Berliner Territorium gibt es bereits solche Anlagen. Der Bau eines eigenen Klärwerks ist jedoch nur die zweitbeste Lösung, so Fornell. Angestrebt werde eine neue Vereinbarung zur gemeinsamen Nutzung der Leitung nach Schönerlinde.

Wasserpreise sinken 2011

Mit Beginn des Jahres 2011 fallen die Gebühren für Trink- und Abwasser in Panketal erheblich. Im November wurden die neuen Gebührensatzungen beschlossen.

Trinkwasser: Hier sinkt die Mengengebühr pro m³ um 13 Cent von 1,44 Euro auf 1,31 Euro. Das sind ca. 9 Prozent. Die Grundgebühr bleibt mit 82,02 Euro unverändert.

Abwasser (zentrale Entsorgung): Die Mengengebühr pro m³ sinkt von 2,87 Euro auf 2,43 Euro, also um 44 Cent, das entspricht etwa minus 15 Prozent. Auch hier bleibt die Mengengebühr mit 61,32 Euro unverändert.

Abwasser (Grubententsorgung): Die Mengengebühr sinkt von 5,84 Euro auf 5,31 Euro, mithin um 53 Cent. Die Gebührensenkungen werden zum 1.1.2011 wirksam. Eine Ausnahme bildet die Gebührenänderung für die mobile Entsorgung. Hier tritt die Änderung erst zum 1.4.2011 in Kraft.

STRAMAN

- Gebäudemanagement
- Garten- & Landschaftsbau
- Winterdienst
- Straßenreinigung

www.straman.de
Tel. 030-7010070

NL Berlin-Süd
Industriestraße 32-35
12099 Berlin

NL Berlin-Nord
Alt-Buch 53-57
13125 Berlin

Sicherheit und Pflege
das ganze Jahr hindurch

Spartarif
(an Sonn- und Feiertagen und

bis zu 40%
günstiger



fon 030.94 87 84 0
web besch-rent.de

BESCH
AUTOVERMIETUNG
BAUMASCHINEN

09.07.

Saisoneröffnung Sommernachtskino in Hobrechtsfelde mit dem Film „Zweihrküken“

09./10.07.

5. Panketaler Baumfest im Robert-Koch-Park

10.-12.07.

XVII. Randspiele in der Sankt-Annen-Kirche von Zepernick



„Schwanenhalle“ eingeweiht

Zur offiziellen Eröffnung der neuen Sporthalle am Schwanebecker Schulstandort im August durfte ein Auftritt der „Blue White Swans“ natürlich nicht fehlen. Das Schwanebecker Wappentier ist auch Namenspatron der modernen Sportstätte: Die Mitglieder des Sportvereins SG Schwanebeck 98 e.V. entschieden sich dafür, ihr neues Domizil „Schwanenhalle“ zu taufen.

Von der ersten Überlegung zum Bau einer neuen Sporthalle bis zu deren Fertigstellung war es ein weiter Weg. Noch aus Zeiten des Amtes Panketal stammte eine Projektstudie, die bereits den Bau einer Zweifeldsporthalle vorsah. Doch es dauerte bis 2007 bis das Thema wieder aktuell wurde. Der Schwanebecker Sportverein hatte inzwischen an Mitgliedern zugelegt. Nach einer Anhörung der Sportvereine beschloss die Gemeindevertretung auf Antrag der SPD-Fraktion, einen Realisierungswettbewerb durchführen zu lassen. Ideen seitens der Gemeindevertreter, wie die alte Halle in den Neubau zu integrieren, oder – warum nicht mal träumen? – ein Schwimmbad mit einzuplanen scheiterten jedoch aus Kostengründen und wurden verworfen.

Im Juni 2009 konnten die Bauarbeiten dann beginnen. Das Spielfeld der „Schwanenhalle“ ist mit 44 mal 22 Metern

doppelt so groß wie das der alten Halle. Außerdem gibt es einen Versammlungsraum und Tribünenplätze für 175 Zuschauer. Noch sieht es von außen ein bisschen nach Baustelle aus, die Arbeiten an den Außenanlagen werden in den nächsten Wochen fortgesetzt.

Für den Neubau musste das alte Vereinsheim weichen und der Spielplatz der Kita Fantasia verlegt werden.

Die Gesamtkosten überstiegen letztendlich das vorgegebene Budget in Höhe von 2,5 Millionen Euro um 300.000 Euro, was im Wesentlichen der Umverlegung von Leitungen und Spielplatz geschuldet ist.

Von unten nicht zu sehen ist eine Besonderheit auf dem Dach der Turnhalle. Dort ist eine Photovoltaikanlage installiert. Es handelt sich um eine sehr moderne Röhrenanlage mit um 20 Prozent erhöhten Erträgen, da Röhren sehr leicht und zudem nicht so windanfällig sind.

Außerdem bleibt kaum Schnee darauf liegen, was in Wintern wie dem zuletzt erlebten ein großer Vorteil ist. Die Anlage ist mit einer Fläche von 570 m² und einer Leistung von rund 52 KWp im Stande, jährlich Erträge von etwa 15.000 Euro zu erwirtschaften. Die Anschaffungskosten in Höhe von 230.000 Euro wurden größtenteils mit Mitteln des Konjunkturprogramms finanziert.



30.07.

Nachklettern am Kletterpark in Hobrechtsfelde

24.08.

Eröffnung der neuen Schwanebecker Sporthalle

28.08.

Naturparkfest in Hobrechtsfelde / Feuerwehrfest in Schwanebeck

Mehr Kita-Plätze

Im April feierte die Kita am Birkenwäldchen Richtfest, Anfang August zogen bereits die ersten Kinder aus der „Villa Kunterbunt“ ein, die derzeit saniert und erweitert wird.

Der Bau der Kita am Birkenwäldchen wurde zum großen Teil mit Mitteln des Bundes finanziert. Rund 800.000 Euro erhielt Panketal im Rahmen des so genannten Konjunkturpaketes II, das kommunale Investitionen in Infrastruktur und Bildung fördert. 81 neue Kita-Plätze entstanden so in der Gemeinde. Die Baukosten beliefen sich auf insgesamt rund 1,9 Millionen Euro. Die Planung übernahm die Gemeinde vom Träger „Vielfarbkita“, der ursprünglich die Kita selbst errichten wollte.

In der Max-Lenk-Straße in Röntgental wird bis mindestens



Bauarbeiten an der „Villa Kunterbunt“

Kita-Personal bleibt

Die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde werden in den nächsten Jahren schlechter werden, da Zuweisungen des Landes und des Bundes und auch das Geld aus dem Solidarpakt weniger werden. Einsparmöglichkeiten werden gesucht. Die Fraktion aus CDU, Unabhängige und FDP erwog deshalb, die im letzten Jahr geschaffenen zusätzlichen acht Vollzeitstellen im Kita-Bereich auf den Prüfstand zu stellen. Da sich in diesem Jahr der Betreuungsschlüssel der Landesgesetzgebung verbessert hat, könne man die Stellen – zumindest einige – möglicherweise wieder einsparen, so die Überlegungen der Fraktion. Dagegen regte sich Protest. Brandenburg schneide im Personalschlüssel immer noch schlecht ab, so Kita-Leiterin Monika Kruschinski im Sozialausschuss. Während die Bertelsmannstiftung empfehle, dass sich eine Erzieherin um nicht mehr als drei Krippenkinder kümmern solle, seien es in Brandenburg sechs. Die Fraktion zog ihren Antrag schließlich zurück.



Richtfest der Kita am Birkenwäldchen wurde im April gefeiert

Juli 2011 gebaut werden. Bis die Röntgentaler Kita im nächsten Sommer bezugsfertig sein wird, muss sich der künftige Betreiber der Kita am Birkenwäldchen noch gedulden. Erst dann soll dort auch die offizielle Eröffnung gefeiert werden.



Winterfreuden 2010

Einen 4,50 Meter hohen Schneemann hatte ein Anwohner in der Ötztaler Straße im Januar gebaut. Inzwischen ist der Rodelhügel im Schillerpark fertig gestellt, so dass Kinder auch im Ort Gelegenheit zum Schlittenfahren haben.

07.09.

Buchlesung und Autogrammstunde mit Marianne Buggenhagen in der Bibliothek Panketal

11.09.

Deutsch-Polnisches Reit- und Springturnier des RFV „Hubertus“ Zepernick e.V.

12.09.

Tage des offenen Denkmals
Geschichtsverein zeigt Ausstellung im Bahnhof Zepernick, Führungen in der Dorfkirche Schwanebeck

Zepernicker Sportverein feierte 85-jähriges Bestehen

Der Zepernicker Sportverein „Einheit Zepernick“ feierte im September das 85. Vereinsjubiläum. Zu diesem Anlass trafen sich zahlreiche Sportfreunde und Gäste auf dem Sportplatz zu einer kleinen Feier. Der Vereinsvorsitzende Jörg Klix stimmte die Anwesenden mit einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte ein, die 1925 begann als Erwin Pohl den Verein für Leibesübungen „Sportfreunde Zepernick“ gründete.

Auch für das vergangene Jahr ließ sich einiges berichten: Das Vereinsheim, die Vereinsgaststätte und der Jugendtreff wurden umgebaut und saniert. Neben dem Kunstrasenplatz entstand ein Minispielfeld. Inzwischen ist die Mitgliederzahl des Sportvereins wieder auf 600 angestiegen. Zurzeit gibt es acht Abteilungen: Fußball, Sportschießen, Karate, Frauengymnastik, Volleyball, Turnen, Allgemeinsport und Sportgymnastik.

Besonders geehrt und beglückwünscht wurden anschließend drei Mitglieder der erfolgreichsten Abteilung des Vereins, dem Sportschießen (früher Bogensport). Im sportlichen Wettkampf bei der WM in Stockholm wurden in der Mannschaftswertung 3-D- Schießen Armbrust in



Weltmeister: Henndrik Gorek (links) und Harald Nischan wurden beglückwünscht

dieser Saison sehr große Erfolge erzielt. So wurden mit Hendrik Gorek und Harald Nischan ein Zepernicker Weltmeister und ein Zepernicker Doppelweltmeister im Rahmen dieses Vereinsjubiläums geehrt. Anschließend wurde Dietrich Dahlke aufgrund seiner großen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. „Diddi“ Dahlke, der schon 1950 als 14-jähriger Jugendlicher erstmals dem Zepernicker Verein beitrug und nach einigen Gastspielen in anderen Vereinen dann seit 1956 ununterbrochen Mitglied bei Einheit Zepernick ist, war langjähriger Vereinsvorsitzender (von 1972 bis 1992) und hatte 1973 die Sektion Bogensport ge-



Der Vorsitzende der SG Einheit Zepernick, Jörg Klix (rechts) überreicht Dietrich Dahlke die Ehrenurkunde

gründet, die er seitdem erfolgreich leitet. Unter großem Beifall überreichte der Vereinsvorsitzende Jörg Klix die Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft an Dietrich Dahlke, der diese Auszeichnung durch seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für den Zepernicker Verein mehr als verdient hat.

Hoffmann & Partner GmbH STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT Niederlassung Panketal

Niederlassungsleiterin: StBin Dr. Stefanie Sewekow
Schönowener Straße 43 • 16341 Panketal OT Zepernick
Tel.: (030) 945 09 10 • Fax: (030) 94 50 91 44

ETL

e-mail: hp-zepernick@etl.de
Internet: www.etl.de/hp-zepernick

Mitglied der European Tax & Law

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Gestaltende Steuerberatung
- Existenzgründerberatung
- betriebswirtschaftliche Beratung

14.09.

Ausstellungseröffnung
„Mittwochs bei Blendinger“
in der Galerie Panketal

21.10.

Ein Wohnhaus in der Schönower Straße
brennt völlig aus

29.10.

Einweihung des Personenaufzugs
am S-Bahnhof Zepernick

Naturparkfest war großer Erfolg

Der Naturpark Barnim hatte zu seinem alljährlichen Fest diesmal nach Hobrechtsfelde eingeladen. Der Speicher, als Wahrzeichen des Ortes, war der Mittelpunkt der Festaktivitäten. In seinem Inneren wurde die Ästhetik historischer Industriebaukunst durch eine Lichtinstallation des Künstlers Henna Schade „in das richtige Licht gesetzt“.

Auf weiteren Ebenen gab es Musik und Tanz sowie Kunst und Kunsthandwerk in vielfältiger Form - zum Anschauen und Erwerben.

Eine faszinierende Aussicht über Dorfensemble und Umgebung bot sich den Besuchern aus der obersten Etage.

Viefältig waren auch die Angebote um den Speicher herum. Pferde, Streichtiere, historische Feuerwehrrfahrzeuge, alte Traktoren.

Rund um das Thema Wald boten die Berliner und Brandenburger Forsten Aktionen und Bastelangebote, wie zum Beispiel Grünholzdrehseln. Einen besonderen Kick bot das Klettern an der Fassade des Speichers. Die Kleinen Besucher konnten sich auf der Strohhüpfburg austoben.

Ein Guckucker waren auch die „Tollkühnen Männer mit



Fürs Grünholzdrehseln gab es lange Wartelisten



„Tollkühne Männer mit ihren fliegenden Kisten“

ihren fliegenden Kisten“ vom Aktionstheater KAMADUKA. Sie „flogen“ – angeleitet durch ihren Fluglotsen – durch das staunende Publikum.

Der Veranstalter zeigte sich mit der Resonanz zufrieden, rund 2.500 Besucher hatten das Fest besucht. Auch im nächsten Jahr soll es in Hobrechtsfelde stattfinden.

Die Gemeindevertretung hat Anfang des Jahres beschlossen, Mitglied im Förderverein des Naturparks Barnim zu werden. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 875 Euro. Die

Mitgliedschaft sei sinnvoll, so Bürgermeister Rainer Fornell, da der Naturpark mit dem E+E Vorhaben „Rieselfeldlandschaft Hobrechtsfelde“ in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt seiner Arbeit auf eine Fläche legen werde, die in wesentlichen Teilen zum Gemeindegebiet Panketals gehört.

- **Der Dachs. Die Heizung, die Wärme und Strom erzeugt.**
- **Klimaschutz. Umweltgerechte, wirtschaftliche Heizungssysteme.**
- **Für kühle Köpfe. Klimatechnik.**
- **Wasseraufbereitung. Für kristallklares Wasser.**

Nutzen Sie unsere über 15-jährige Erfahrung.



Beethovenstraße 23
16341 Panketal
Telefon: 030/9442231
Fax: 030/9442233
www.exner.biz

09.11.

Enthüllung der Gedenktafel an der ehemaligen Meldestelle in der Möserstraße

13.11.

St. Martins Umzug durch Alt Zepernick, Darstellung der Martinsgeschichte auf dem Kirchplatz

26.11.

Adventsmarkt im Goethepark in Röntgental

Robert-Koch-Park

... steht jetzt auch dran

Die Parkanlage in der Robert-Koch-Straße zielt seit einigen Wochen ein Namensschild am Eingang. Die Aufstellung zählte zu den letzten Vorhaben vor dem Wintereinbruch. Dass der Park den Namen Robert Koch trägt, hat weniger mit dem Entdecker des Tuberkels als mit dem Umstand zu tun, dass er an der Koch-Straße liegt. Der Gründer der Parkanlage, Helmut Rosenberg, scheint dagegen ein wenig in Vergessenheit geraten zu sein. Deshalb haben sich die Vereinsmitglieder vorgenommen, an ihn im Park zu erinnern. Mit einem Staudenbereich und einem Gedenkstein soll er



Stilles Örtchen in uriger Hütte:
das finnische Umwelt-WC

gewürdigt werden. "Wir haben in diesem Jahr begonnen, einige Sorten Phlox, Ritter-sporn und Iris in dem ausgewählten Bereich anzupflanzen. Ein bisher noch ungelöstes Problem ist die Beschriftung des Steins, die haltbar und bezahlbar sein soll", so Kristine Neumann vom Vorstand des Vereins "Robert-

Koch-Park" e.V. Auch eine Geschichtecke im Parkhäuschen ist angedacht.

Nachdem seit 2006 Großprojekte zur Wiederherstellung des Parks, wie Entwildering, Sanierung des Parkhäuschens und eines Stegs, Instandsetzung der Beetanlagen und Wege, „Zaun“ an der Bebelstraße, Kompostanlage, Großgeräteaun, im Mittelpunkt der Arbeit standen, geht es nun vordergründig um Erhalt und Pflege und um die weitere Ausgestaltung des Parks. So wurde an Beet- und Wegeeinfassungen gearbeitet, die Baumbeschilderung als Teil des Lehrpfads in Angriff genommen und der Rundweg im hinteren Teil der Anlage fertiggestellt. Außerdem wurde in diesem Jahr ein finnisches Umwelt-WC aufgestellt, das vor allem bei Veranstaltungen seinen Zweck erfüllen soll. Es ist geruchsfrei und liefert Dünger. Die Reststoffe müssen nur einmal im Jahr entsorgt werden.

Für das nächste Jahr gibt es schon Pläne in der Vereins-schublade: "Wir haben im Park zwar rund 50 verschiedene Baumarten, ebenso viele unterschiedliche Sträuchersorten und einige wenige Unkräuter zwischen den Blumen, aber wir haben noch keine nützlichen Kräuter – Gewürz- und Küchenkräuter, Duftkräuter, Heilkräuter". Das soll sich ändern. Vorgesehen ist die



Andreas Neumann, Ernst Jäger, Adolf Meinert und Karl-Heinz Beier beim Ausstellen des neuen Schildes

Anlage einer Kräuterspirale. Gesucht werden noch Mitstreiter, die Interesse haben und willens sind, sich der Kräuterpflege übers Jahr zu widmen. "Vielleicht können ja auch interessierte Schüler das Projekt in ihre Hände nehmen", überlegt der Verein (Lehrer, hergehört!).

*Wir wünschen
unseren Kunden und Gästen ein*

GESUNDES NEUES JAHR!

LEO_S
RESTAURATION
RESTAURANT & PENSION

Schönower Straße 59 • 16341 Panketal OT Zepernick
Tel. 030 / 945 00 90 • www.leo-rink.de

Rotunde Seniorenpflege GmbH

Rotunde Seniorenpflegeheim

Mitten im Naturpark –
Mitten im Leben

Wir bieten Ihnen in gemütlichen Einzelzimmern und Appartements ein neues Zuhause, in dem SIE im Mittelpunkt stehen. Auch eine Tagespflegebetreuung gehört zu unserem Angebot.

Umgeben vom Naturpark Niederbarnim und doch am Stadtrand von Berlin - sind Sie jederzeit bei uns willkommen. Besuchen Sie uns.



Seniorenpflegeheim Rotunde
Schönerlinder Straße 11
16341 Panketal

Tel: 030/ 94 79 49 10
Fax: 030/ 94 79 49 198
Mail: rotunde@fuehrergruppe.de

Internet: www.fuehrergruppe.de

Burchard Führer im Gespräch



Moderne Heime in ganz Deutschland erleichtern das Leben im Alter. Als ein führender Investor und Betreiber von stationären Pflegeeinrichtungen in Deutschland setzt die „Führer-Gruppe“ auf diesen rasant wachsenden Markt. Grundlagen sind auf modernstem Stand befindliche Einrichtungen. Der Chef und Gründer, Burchard Führer, ist heute 58 Jahre alt. Seit 30 Jahren ist er verheiratet und Vater eines 26-jährigen Sohnes und einer 25-jährigen Tochter. Seine ganze Familie stammt aus Ostpreußen, von wo sie nach dem 2. Weltkrieg vertrieben wurde. In Niedersachsen, unweit von Hannover, fanden sie schließlich eine neue Heimat und konnten ab 1953 wieder auf eigenem Grund und Boden Landwirtschaft betreiben. Nach dem Abitur studierte Burchard Führer Jura. Seine besondere Liebe gilt jedoch bis heute der Gärtnerei, den Parks und der Baumschule.

Herr Führer, als Betreiber des „Eichenhofes“ in Zerpnick mussten Sie sich für eine Generalsanierung des aus DDR-Zeiten stammenden Plattenbaus entscheiden. Wie ist der Stand der Sanierungsarbeiten? Wie hoch war die Investitionssumme? Wann soll alles fertig sein?

Führer: Bei solchen großen Fertigteiltbauten ist es einfach so, dass man jedes Gewerk komplett durchziehen muss, wenn man auch nur an einem einzigen Stück anfängt. Das Gebäude hatte zum Beispiel eine gigantische Lüftungsanlage. Selbst bei sehr viel größeren Häusern habe ich das so zuvor noch nie gesehen. Das musste alles raus. Außerdem ging es um das Dach, die komplette Fassade, natürlich die Zimmer und Bäder der Bewohner, um Warm- und Kaltwasserversorgung, die ganze Elektrik, den Brandschutz und die Fluchtwege, die Aufzüge, den gesamten Schwesternruf, die komplette Küche und den Speisesaal. Jetzt sind alle Probleme mit dem zuvor begrenzten Zugang gelöst, wir haben schöne Wandelgänge geschaffen und viel Licht reingelassen in das Haus.

Ich denke, dass der für die Bewohner am deutlichsten sichtbare Vorteil im Bereich Fassade zu sehen ist. Früher waren hier Betonwände montiert, über die selbst Rollstuhlfahrer nicht blicken konnten. Jetzt haben wir alles mit Glasteilen sehr transparent gestaltet, so dass die Bewohner, die ja in einer schönen Natur leben, auch etwas davon sehen können. Wenn wir mit der Sanierung fix und fertig sind, wird die Investitionssumme irgendwo zwischen 7,5 und 8 Millionen Euro liegen. Bis Weihnachten werden wir uns aus allen Gemeinschaftsbereichen des Hauses zurückgezogen haben, so dass es dort bei laufendem Betrieb keine Belästigungen mehr geben wird. Wenn ich es auf den Punkt bringen darf, hätten wir das alte Gebäude abgerissen und einen Neubau aufgestellt, wäre unser Aufwand nicht wirklich bedeutend höher gewesen.

Welche Rolle spielt das ehrenamtliche Engagement in Ihrem Unternehmen generell und im Zepernickler „Eichenhof“ konkret?

Führer: Früher gab es ehrenamtliches Engagement in Heimen nur wenig oder gar nicht. Heute sieht das anders aus. Hier gab es engagierte Bürger aus dem Ort, die ein Riesenproblem mit und in dem Heim erkannt hatten. Und diese Menschen wollten helfen, das Problem zu lösen und die Zustände zu ändern. Das Engagement, das das von Frau Dr. Sigrun Pilz ins Leben gerufene „Eichenkränzchen“ heute an den Tag legt, finde ich sensationell! Solchen Menschen kann man eigentlich gar nicht genug danken. Sicherlich haben sie persönlich auch etwas davon. Nämlich die Befriedigung am Abend, etwas richtig Gutes getan zu haben, sich für andere eingesetzt zu haben. Und zwar nicht für eine Weltorganisation, sondern für konkrete Menschen, die man kennt, für Nachbarn. Aber sie tun auch sehr viel für die Gemeinde und natürlich für unseren Betrieb. Diesen Einsatz weiß ich sehr zu schätzen, und ich bin zutiefst dankbar für die Wärme, die davon ausgeht.

Mit welcher Motivation betreiben Sie Ihre über ganz Deutschland verteilten Seniorenheime und Hotelanlagen?

Führer: Alle Dinge, die wir tun, sind eigentlich immer unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu sehen. Darin sehe ich den Grund, warum alle Projekte, die wir bislang angegangen sind, immer erfolgreich waren. So hätte es Fall der „Rotunde“ ja auch sein können! Es will uns zwar kein Mensch etwas Böses, aber hier gibt es grundsätzlich verschiedene Ansichten. Allerdings kann ich mir schon vorstellen, dass man auf Seiten der Gemeinde Panketal die Bosheiten der Altbetreiber, ihrer Anwälte und ihres Freundeskreises zu spüren bekommt. Wahrscheinlich hat man diese Tatsachen ein wenig unterschätzt. Nochmal, wir kämpfen in der Sache „Rotunde“ an allen Fronten. Allerdings weiß ich momentan wirklich nicht, was dabei herauskommen wird.

Quercus Seniorenpflege GmbH

Eichenhof Seniorenpflegeheim

**Mitten im Naturpark –
Mitten im Leben**

Wir bieten Ihnen in gemütlichen Einzelzimmern und Appartements ein neues Zuhause, in dem SIE im Mittelpunkt stehen. Umgeben vom Naturpark Niederbarnim und doch am Stadtrand von Berlin - sind Sie jederzeit bei uns willkommen. Besuchen Sie uns.



Seniorenpflegeheim Eichenhof
Schönerlinder Straße 11
16341 Panketal

Tel: 030/ 91 20 29 70
Fax: 030/ 91 20 29 720
Mail: eichenhof@fuehrergruppe.de

Internet: www.fuehrergruppe.de

Bahnhof Zepernick erhält Aufzug

Die weitere Nutzung des von der Gemeinde Panketal erworbenen Gebäudes am S-Bahnhof Zepernick ist noch offen. Auf der Internetseite www.panketal.de waren die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, ihren Ideen freien Lauf zu lassen und ihre Vorschläge einzutragen. Die Bandbreite ist recht groß, doch noch gibt es kein wirtschaftlich sinnvolles Projekt. Die Sanierung des Gebäudes (Heizung, Elektroanlage, Dämmung, Sanitär, Rettungswege) würde etwa 350.000 Euro kosten. „Da derzeit keine wirtschaftlich angemessene Nutzung in Sicht ist, gibt es dafür noch keine Pläne“, erklärt Bürgermeister Rainer Fornell. „Voraussetzung wäre, dass

wir einen Mietinteressenten hätten oder langfristig Selbstnutzungsbedarf.“ Dennoch nutze die Gemeinde Panketal die unsanierten Räume als Lager für das Fundbüro und die Bibliothek während des Neubaus am Genfer Platz.

Am Bahnhof Zepernick ist dennoch einiges passiert, worauf viele S-Bahnnutzer schon lange gewartet haben. Endlich gibt es hier einen Aufzug und einen barrierefreien Zugang.

Als das Empfangsgebäude des Bahnhofs Zepernick 1910 geplant wurde, war bereits ein Aufzug vorgesehen. Dies belegt die Bauzeichnung der Architekten Schwartz und

Cornelius. Da sich nebenan die Gepäckausgabe befand, ist anzunehmen, dass wohl eher ein Lastenaufzug vorgesehen war, keiner für Personen.

Wie dem auch sei, am 29. Oktober, genau 100 Jahre später, wurde just an dieser Stelle ein Personenaufzug zum Bahnsteig eingeweiht. Vertreter von Bahn, Gemeinde und Land-

kreis durchschnitten symbolisch das Band vor dem neuen ebenerdigen Zugang, der durch den Umbau des ehemaligen Ladengeschäfts entstanden ist. So können nun auch in Zepernick die Züge der S-Bahn barrierefrei erreicht werden. Andreas Bürgler, Leiter des Bahnhofsmangement Berlin, hatte zum Start der



Bauarbeiten im Mai versprochen, dass der Aufzug noch im Oktober fertig werde. Er hatte Wort gehalten und bedankte sich bei den beteiligten Baufirmen. Von den 700.000 Euro Investitionskosten kommen 530.000 Euro aus dem

Konjunkturpaket des Bundes. Zusätzlich zum neuen

Aufzug wurden umfangreiche Arbeiten an den Elektroanlagen, am Gebäude sowie auf dem Bahnsteig ausgeführt. Auch das Wegeleitsystem wurde erneuert und angepasst.

Besonderer Dank ging an die Panketaler Bürgerinitiative, die sich für die längst überfällige Errichtung eines Aufzuges engagiert und 2.452 Unterschriften gesammelt hatte. Nachdem die Bahn das Ansinnen mit dem Hinweis abgelehnt hatte, in Zepernick gebe es nicht genügend S-Bahnfahrer, wurde mit Unterstützung der Gesamtschule eine Fahrgastzählung durchgeführt. Diese ergab rund 4.200 Fahrgäste pro Tag. Das Engagement zahlte sich aus, die Bahn willigte ein. Als besondere Würdigung wurden die Unterschriftenlisten in die Fundamentkassette gelegt.



Christel Zillmann, Rainer Fornell, Andreas Bürgler und Bodo Ihrke durchschneiden das Band



Protest gegen Kompostieranlage

Zu Beginn des Jahres war die Aufregung in Schwanebeck groß: Ein Unternehmer plante, auf dem Gebiet „Kleine Heide“ eine Kompostieranlage zu errichten.

„Kleine Heide“ – was idyllisch nach unberührter Natur klingt, ist tatsächlich eine Altlastenfläche, der man besser nicht auf den Grund kommt. In der einstigen Kiesgrube wurden Bauschutt, Hausmüll und Fäkalien „verkippt“. Welche Schadstoffe darunter waren, weiß niemand. In den 90er Jahren wurde das Gelände mit Erdreich abgedeckt. Seitdem hat sich eine Vegetation gebildet, die das Gelände harmlos erscheinen lässt. In den Leitlinien der Gemeinde ist die diese gebiet als Grünfläche zur Frischlufterzeugung ausgewiesen. So soll es auch bleiben, wenn es nach Schwanebecker Anwohnern geht. Sie protestierten gegen die Änderung des Flächennutzungsplans, die für das Vorhaben des Investors erforderlich wäre. In einer Sondersitzung des Schwanebecker Ortsbeirats stellte das Unternehmen seine Pläne vor.

Langfristig sollte eine Wochenendsiedlung entstehen, mit Spielplatz und Teichbiotop. Zuvor sollte die Fläche mittels einer Zwischennutzung als Kompostieranlage saniert wer-

den. Das Areal zwischen Zillertaler Straße und Rigistraße umfasst rund 60.000 Quadratmeter.

Die Schwanebecker Bürger, skeptisch gegenüber dem Vorhaben, schlossen sich zu einer Bürgerinitiative zusammen. Nicht nur die Altlasten machen den Schwanebeckern Sorgen, auch eine Kompostieranlage im Siedlungsgebiet stößt auf breite Ablehnung. Zahlreiche Beschwerdebriefe sind bei der Gemeindeverwaltung bereits eingegangen. Der vorgeschriebene Mindestabstand einer solchen Anlage würde nicht eingehalten werden, argumentieren die Kritiker. Sie befürchten Ungezieferbefall und eine übermäßige Geruchsbelästigung. Auch der Antransport des Grünschnitts, mit Lkw mit bis zu 12 Tonnen Gewicht, vorbei an Wohnhäusern, wäre eine Zumutung.

„Die Verwaltung und die Gemeindevertretung werden die Einwendungen sorgfältig prüfen, bewerten und in der Abstimmung berücksichtigen. Dabei sind wir auf ein förmliches Verfahren gemäß Baugesetzbuch verwiesen“, so Bürgermeister Rainer Fornell.

Der Investor scheint das Vorhaben nicht mit Nachdruck zu verfolgen. Bislang seien weder Bauvoranfrage noch Bauantrag gestellt worden, heißt es aus der Verwaltung.



Sie wünschen eine ausgezeichnete Kundenberatung! Bitte schön.

 Sparkasse
Barnim

Wochenmarkt am „Kirchplatz“

Der Platz zwischen Alter Schmiede und Feuerwehr heißt heute „Kirchplatz“. Mit zwei Stimmen Vorsprung hatte sich dieser Name in der Gemeindevertretung gegenüber „An der Alten Schmiede“ durchgesetzt. Für die Idee, eine verdiente Persönlichkeit aus der Ortsgeschichte, sei es ein Pfarrer oder ein Bürgermeister, als Namenspaten postum zu ehren, fand sich kein Anhänger. Auch der gepflasterte Weg hinter der Alten Schmiede ist nicht länger namenlos. Hierfür einigte man sich auf „Annengässchen“. Auf dem Kirchplatz findet jetzt jeden Mittwoch ein Wochenmarkt statt. Angeboten werden Thüringer Wurstwaren, Kaninchen, Geflügel, Wild, Gemüse und Obst, Eier, Frisch- und Räucherfisch, Käse, Imkerprodukte, Marmeladen, Weine, Liköre, Geschenkartikel, Grillhähnchen und Blumen. Bürgermeister Rainer Fornell ist dankbar ob der Tatsache, dass es sich bei dem Panketaler Wochenmarkt ausschließlich um das Angebot frischer Lebensmittel und nicht am „Ramsch“ handelt. Das Angebot von billigem Plastikspielzeug aus Asien, billiger Elektronik und Bekleidung findet sich ohnehin auf den meisten Märkten in der Region. Die



Jeden Mittwoch zwischen 9 und 16 Uhr: Markt auf dem Kirchplatz

Händler kommen aus Berlin und Brandenburg und versorgen die Panketaler Bürger immer mittwochs zwischen 9 und 16 Uhr mit ihren meist regionalen Produkten. Dafür zahlen sie in Panketal keine Standmiete. Auch für die Stromkosten, die etwa 60 Euro pro Monat betragen, brauchen die Händler nicht in die eigenen Taschen zu greifen.

Die Gemeinde stellt einen Stromverteiler ohne separate Zähler bereit, der von den einzelnen Standbetreibern frei genutzt werden kann. „Das ist natürlich ein Standortvorteil, der von allen sehr begrüßt wird“, freut sich Fornell. Der Wochenmarkt wird von den Panketaler Bürgern gut angenommen. Derzeit diskutiert er mit seinem Kollegen in Ahrens-



Der Trinkbrunnen wird im nächsten Frühjahr sprudeln

felder, so Fornell, ob es nicht zu einer „Marktkooperation“ zwischen den beiden Gemeinden kommen könne. Dies würde nicht nur für die Händler und regionalen Erzeuger den Vorteil einer Standortsicherheit bieten, sondern auch für die Ahrensfelder Einwohner den Vorteil bringen, wöchentlich mit frischen Lebensmitteln versorgt zu werden, alternativ zu den in Plastikfolie verpackten Angeboten der großen Supermärkte.

Damit beim Markttreiben alles seine Richtigkeit hat, steht Bürgerhelfer Detlev Kelm Händlern und Kunden mit Rat und Tat zur Seite.

Reisebüro & Omnibusbetrieb
Karsten Brust
 Ihr Panketaler Reisebüro



Busvermietungen aller Art • eigenes Fahrtenprogramm
 verschiedene Reiseveranstalter

Wir bedanken uns bei allen Panketaler Freunden,
 Geschäftspartnern und Kunden für das
 entgegengebrachte Vertrauen im letzten Jahr.

Unser Fahrtenprogramm 2011
 liegt in unserem Büro für Sie bereit

Mo. - Fr.: 10.00 - 18.00 Uhr
 Sa.: 10.00 - 12.00 Uhr



Pitztaler Str. 29, 16341 Panketal

Tel. 030/94 44 178; e-Mail: reiselustbrust@t-online.de

Neu ab Februar 2011: Zepernicker Straße 1D



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.brust-busreisen.de

www.onlineweg.de/panketal

Gemeinde weist „Heimfall“ zurück

Im Januar wurde das Insolvenzverfahren gegen sowohl die Gemeinnützige Gesellschaft für Senioren und Behinderte Niederbarnim mbH als auch gegen die Seniorenservice Gesellschaft Niederbarnim mbH eröffnet. Beide Gesellschaften widmeten sich, unter maßgeblicher Beteiligung von Dr. Gisa Kuhn, der Erbringung von Pflegedienstleistungen, dem Betrieb von verschiedenen Altenpflege- und Betreuungsheimen sowie einer Kita. Die Gemeinde Panketal betraf dieses Verfahren in nicht unerheblichem Maße, da für das Areal an der Schönerlinder Straße mit der gGmbH ein Erbbaupachtvertrag geschlossen worden war. Das betrifft nicht das Grundstück mit Haus 11, inzwischen als „Eichenhof“ bekannt. Das Erbbaurecht an dieser Immobilie hatte die Führer-Gruppe erworben.

Zur Insolvenzmasse gehören jedoch ein kleineres Teilgrundstück auf dem die so genannte Rotunde steht, ein Pflegeheimneubau mit 45 Plätzen, sowie das weitaus größere, rund 27.000 Quadratmeter umfassende Grundstück mit Begegnungsstätte, Kita, Wohnkomplex, Behindertenwerkstatt und Großgarage.

Für beide Grundstücke hat die Gemeinde Panketal als Eigentümer zunächst den Heimfall erklärt. So bezeichnet man die Rückübertragung eines Erbbaurechts auf den Grundstückseigentümer vor Ablauf der vereinbarten Laufzeit des Erbbaupachtvertrags. Dafür besteht eine Frist von sechs Monaten nach Bekanntwerden der Insolvenz. Zunächst bestand die Überlegung, den Heimfall zugunsten von Burchard Führer zu erklären. Mit ihm als neuem Erbbaurechtsnehmer wäre das gesamte Areal wieder in einer Hand gewesen. Doch man kam nicht über die Höhe des Erbbauzinses überein.

In namentlicher Anstimmung wurde in einer Sondersitzung der Heimfall zugunsten der Gemeinde zunächst einstimmig beschlossen. Doch auf die Gemeinde wären damit Kreditverpflichtungen in Höhe von 2,4 Millionen Euro gekommen. Für die aufstehenden Gebäude muss der Erbbaurechtsnehmer entschädigt werden, allerdings nur in Höhe von zwei Dritteln des Verkehrswertes abzüglich der geflossenen Fördermittel. Die Gebäude sollten nach dem Heimfall wieder verpachtet werden. Für die Rotunde hat die Führer-Gruppe bereits Interesse signalisiert.

Der Vertrag mit der Nordberliner Werkgemeinschaft gGmbH, die auf dem Gelände eine Behindertenwerkstatt mit großer Wäscherei betreibt, läuft Ende 2010 aus. Dennoch geht Bürgermeister Rainer Fornell davon aus, dass er um ein bis anderthalb Jahre verlängert wird. Bezüglich der



Die Behindertenwerkstatt an der Schönerlinder Straße

Begegnungsstätte, die eine Kita beherbergt, gab es erste Gespräche mit möglichen Betreibern.

Bleibe noch der Komplex mit den altersgerechten Wohnungen. Hier besteht ein Sanierungsrückstau. Acht der 20 Wohnungen stehen bislang leer. Kein Wunder bei Baumängeln und einer Kaltmiete von 10 Euro pro Quadratmeter. Zunächst wurde darüber nachgedacht, die Wohnungen in die kommunale Wohnungsverwaltung zu übernehmen. Zumal es einen Bebauungsplan mit sozialer Zweckbindung gebe. Anfangs habe er sich sogar vorstellen können, dass die Gemeinde dort zusätzliche Wohnkomplexe errichtet. „Das Gelände muss wirtschaftlich genutzt werden. Die Gemeinde kann es sich nicht leisten, nur einen Park zu betreiben“, unterstreicht Fornell. Doch die Abwägung der Risiken bei einem „Heimfall“ habe innerhalb der Gemeindevertretung nunmehr dazu geführt, dass die Gemeinde aus diesem Verfahren ausgestiegen sei. Der Insolvenzverwalter habe zur Beilegung der Rechtsstreitigkeiten ein außergerichtliches Angebot über 420.000 Euro vorgelegt, erklärt Bürgermeister Fornell. Die Kreditverpflichtungen gegenüber der „Berliner Bank“ belaufen sich derzeit auf 2,4 Millionen Euro. Hätte die Gemeinde tatsächlich dem „Heimfall“ und dem außergerichtlichen Angebot zugestimmt, wäre sie allein in alle Risiken eingetreten. Die Entscheidung wurde zugunsten des Panketaler Haushalts und seiner Bürger verantwortungsvoll getroffen. Nun steht der Insolvenzverwalter vor der Situation, entweder einen neuen Erwerber für das Erbbaurecht zu finden oder selbiges per Zwangsversteigerung zu verkaufen. Die Gemeinde zieht sich als Grundstückseigentümer zunächst aus dem Verfahren zurück und beobachtet seinen weiteren Verlauf.

28.11.

Fördervereins Dorfkirche Schwanebeck e.V. veranstaltet Weihnachtskonzert mit den Bernauer Sängern

04.12.

Weihnachtsparade auf der Schönower Straße mit zahlreichen illuminierten Fahrzeugen

04.-06.12.

Weihnachtsmarkt der FFW Zepernick auf dem Kirchplatz

Gedenktafeln erinnern an friedliche Revolution von 1989

Geschichte konkret: Insgesamt fünf Erinnerungstafeln werden in Panketal an die friedliche Revolution von 1989, an den Fall der Mauer und die deutsche Einheit erinnern. Die von dem Künstlerpaar Reinhard Jacob und Hannelore Teutsch gestalteten Tafeln sind bereits fertig. Bürgermeister Rainer Fornell hat sich jetzt dafür ausgesprochen, die noch nicht aufgestellten Tafeln zu „geeigneten Anlässen“ einzuweihen. Am 9. November war es für die zweite Tafel so weit. In der Möserstraße 16 befand sich die „Meldestelle der Volkspolizei“. Nun warten noch drei weitere Tafeln auf ihre Aufstellung. Zunächst Am Genfer Platz in Schwanebeck. Hier befand sich bis 1970 eine Dienststelle der kasernierten Volkspolizei, später der Grenztruppen der DDR. Diese kontrollierten den Personen- und Fahrzeugverkehr zwischen Berlin und dem Umland. Kontrollpunkte befanden sich an der Bucher Chaussee, in Höhe der Lindenberger



Heinz-Joachim Bona zeigt zur Enthüllung der Gedenktafel in der Möserstraße einige Fotos aus der Wendezeit



Mühle und an der Bucher Straße. Außerdem sollen Tafeln an der Heinestraße 1 sowie an der St. Annen Kirche aufgestellt werden. In der Heinestraße tagte nach der Wende der „Runde Tisch“, in der Annen-Kirche wurde für einen friedlichen Verlauf der Revolution sowie um echte Demokratiebestrebungen gebetet. Am ehemaligen Zentralen Aufnahmeheim Röntgen (ZAH) an der Schönerlinder Straße in Zepernick – heute Seniorenheim – steht bereits seit Ende 2009 eine Erinnerungstafel. Hier wurden Übersiedler aus Westdeutschland oder DDR-Rückkehrer festgesetzt und über Wochen verhört.

Schwanebecker Friedhof erhielt Toilette

Auf dem kommunalen Friedhof Schwanebeck an der Zillertaler Straße gibt es seit kurzem eine Toilette. Das Fehlen einer solchen wurde in der Vergangenheit immer wieder zu Recht bemängelt, zumal es in der Nähe kaum eine Alternative gibt. Pünktlich zum Volkstrauertag wurde am 12. November die Toilette übergeben. Sie ist zu Beisetzungen, und wenn der Friedhofsgärtner anwesend ist, geöffnet. Insgesamt rund 9.500 Euro hat der Umbau des bisherigen Schuppenanbaus zur Toilette gekostet.

An dieser Stelle seien auch die sehr günstigen Beisetzungs-kosten auf diesem kommunalen Friedhof genannt, die zum Teil erheblich unter denen des Friedhofs in Zepernick liegen. So kostet ein Einzelgrab auf dem Friedhof Schwanebeck 800 Euro, während es auf dem neuen Friedhof



Zepernick 1.419 Euro kostet (jeweils 25 Jahre Laufzeit). Eine Doppelgrabstelle in Schwanebeck kostet 1.300 Euro, in Zepernick hingegen 2.838 Euro. Nicht viel anders liegen die Preise bei Urnengräbern. Eine Doppelurnengrabanlage kostet in Schwanebeck 500 Euro, in Zepernick 1.261 Euro.

Statistik - Panketal im Vergleich mit drei anderen Kommunen

| | Panketal | Bernau | Wandlitz | Ahrensfelde |
|---|-----------|-----------|-----------|-------------|
| Bevölkerungszahl (Stand 2010) | 19.172 | 35.859 | 21.065 | 13.006 |
| Grundsteuer A (landw. Fläche) | 200% | 200% | 300% | 305% |
| Grundsteuer B (Wohngrundstücke) | 350% | 400% | 450% | 420% |
| unverändert | seit 2002 | seit 2002 | seit 1992 | seit 2004 |
| Gewerbesteuerhebesatz | 300% | 350% | 300% | 300% |
| unverändert | seit 1993 | seit 1992 | seit 1992 | seit 1993 |
| Gewerbesteueraufkommen pro EW | 53,50 € | 131 € | 93 € | 245 € |
| Schlüsselzuweisung pro EW | 336 € | 393 € | 341 € | 169 € |
| Personalausgaben pro EW | 308 € | 297 € | 307 € | 295 € |
| Schulden pro EW | 253 € | 123 € | 613 € | 406 € |
| Steuereinnahmen pro Einwohner Durchschnitt 2006-2008 | 385 € | 363 € | 362 € | 672 € |
| Wohnungen in EFH und ZFH | 85% | 40% | 75% | 89% |
| Häufigkeitszahl 2009 (Straftaten pro 100.000 Einwohner – Quelle Polizei) | 4.951 | 8.866 | 5.660 | 10.451 |
| Trinkwasser pro m ³ Mengengebühr | 1,31 € | 1,44 € | 1,12 € | 2,14 € |
| Abwasser pro m ³ zentrale Entsorg. | 2,43 € | 3,01 € | 3,40 € | 2,78 € |
| Haushaltsnettoeinkommen 2008 | 39.435 € | 36.308 € | 38.220 € | 37.899 € |

Quelle: Landesbetrieb Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg sowie Polizeiliche Kriminalstatistik

Weitere Vergleichsdaten - auch mit allen anderen brandenburgischen Gemeinden - unter anderem zu den Themengebieten Bevölkerung, Innere Sicherheit, Landesplanung und Infrastruktur, Arbeitsmarkt und Beschäftigung, Finanzen und Wirtschaft, Bildung und Jugend, Gesundheit und Soziales sowie Umwelt finden Sie im Strukturatlas des Landesamtes für Bauen und Verkehr im Internet unter www.strukturatlas.brandenburg.de

BESTATTUNGEN

Angelika Krebs

Prenzlauer Chaussee 54
16348 Wandlitz

Bucher Str. 42
16341 Panketal

☎ (03 33 97) 2 10 24

☎ (030) 9 44 43 02

☎ Nachruf (030) 9 44 43 02



Weihnachtsparade war wieder Zuschauermagnet

Bei klirrender Kälte erwarteten am 4. Dezember zahlreiche Besucher entlang der Schönower Straße die Weihnachtsparade der Freiwilligen Feuerwehr. Die Neugier wurde nicht enttäuscht und die Begeisterung der Zuschauer war Lohn für die vielen Stunden Arbeit, die in den liebevoll geschmückten Fahrzeugen steckte. Neben den traditionellen Feuerwehrfahrzeugen stachen – wie in jedem Jahr – der aufwendig ge-

schmückte Wagen des Reit- und Fahrvereins Hubertus mit der Krippenlandschaft sowie das Weihnachtsmannboot des Anglervereins Panketal heraus. Aber auch der mitreißende Trommelwirbel von „Tromböse“, die zwar nur ein kleines Wägelchen hatten, aber dafür umso mehr einheizten und einen wirklich tollen Abschluss der Parade bildeten, war ein echter Hingucker.

UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜR KOMMUNALES & KULTUR

PANKE-SPIEGEL

www.panke-spiegel.de

Alle zwei Monate Aktuelles aus Panketal, interessante Artikel zur Ortsgeschichte, Rezensionen zu Büchern, Filmen und Musik sowie Beiträge in den Rubriken Gesellschaft, Religion und Zeitgeschichte.

- LEO's (Getränkemarkt Zepernick & am S-Bahnhof Röntgental)
- Tabakbörse bei Norma
- Buchladen in Buch
- Bioladen Freyland
- Back-Shop Fontanestraße
- Reisebüro Brust
- Bäckerei Sternsdorf
- Spiel- und Schreibwaren „Kinderträume“

Jahres- und Geschenkabos

gibt es unter der Telefonnummer:
(030) 944 16 17 0



01/2010



02/2010



03/2010



04/2010



05/2010



06/2010

Ausgabe verpasst? Kein Problem!

Bestellungen unter Tel. (030) 944 17 17 8